

# SONDAR: Nachhaltigkeit im Donauraum

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit der ARGE Donauländer veranstaltete seine 21. Jahrestagung des in Tulln.



Foto: Arbeitskreis Nachhaltigkeit der ARGE Donauländer / Nadja Meister

»Europäisches Familienfoto«: Bei der 21. Jahrestagung des Arbeitskreises Nachhaltigkeit der ARGE Donauländer trafen etwa 120 ExpertInnen aus ganz Europa in Tulln zusammen.

Die Donauraumstrategie (EUSDR) verbindet den Lebensraum von 14 Staaten und über 115 Millionen Menschen zu einem Handlungsfeld für gemeinsame Visionen, Projekte und Initiativen. Mit dem Nachhaltigkeitsnetzwerk SONDAR (Sustainable Operations Network in the Danube Region) vernetzt die ARGE Donauländer vier Schwerpunktbereiche der EUSDR – „Biodiversität und Bodenqualität / Wissen und Gesellschaft / Wettbewerbsfähigkeit / Menschen und Qualifikation“ – zu einem umfassenden Projektraum.

In enger Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, kommunalen Bündnispartnern und in Verbindung mit breiter Bewusstseinsbildung gilt es Praxisbeispiele umzusetzen, welche zur nachhaltigen Verbesserung von Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen der Regionen des Donauraumes beitragen können.

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit der ARGE Donauländer initiiert und betreut internationale Projekte und Kooperationen. ExpertInnen aus ganz Europa tagten am Uni-

versitätsforschungs-Zentrum in Tulln. Die von der Europäischen Union geförderten Projekte SONDAR und „SoPro – Soziale Produktion“ arbeiten mit über 20 Partnerorganisationen aus Österreich, Ungarn, Tschechien und der Slowakei an konkreten Umsetzungsprojekten und am Aufbau eines Nachhaltigkeits-Netzwerks im Donauraum.

BOKU-Rektor Martin Gerzabek, Peter de Martin, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Donauländer, und Hans Peter Herdlitschka, Vertreter Baden Württembergs, des derzeitigen Vorsitzlandes, eröffneten die Veranstaltung. Virgil Vrajmasu brachte die erste rumänische Erdfarbe mit nach Tulln – gewonnen aus dem sandigen Boden der Gemeinde Nufaru im Donau-Delta.

Als Hauptredner sprach Brian Oldreive aus Zimbabwe, Initiator der „Foundation for Farming“ und derzeit weltweit mit Training und Ausbildung angehender Farmer beschäftigt. Er zeigte die große Wirksamkeit einfacher und schon in der Schöpfungsordnung grundlegender, zielgerichteter Bodenbearbei-

tung. Walter Wenzel (BOKU) stellte das CASEE Master's Programme in sustainability in agriculture, food production and food technology in the Danube Region vor. Diese Ausbildung wird auch von der BOKU in Tulln angeboten.

## SONDAR: Bodenschutz- und Nachhaltigkeitsnetzwerk im Donauraum

Ziel von SONDAR ist es, ein Netzwerk wachsender Bodenverantwortung zu knüpfen: zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Verwaltung und Landnutzern, zwischen Bildung, Kunst und der gesamten Bevölkerung.

## Sozialökologische Produktion: Zusammenarbeit mit Sozialbetrieben

Neun Projektpartner aus Österreich und Ungarn betreiben das Projekt „SoPro HU-AT – Soziale Produktion für die Umwelt“. Es will an Nachhaltigkeit orientierte Zusammenarbeit von Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern mit Sozialbetrieben er-

## Österreich, Europa und die Welt

weitem, Produkte und Dienstleistungen in guter Qualität finden, entwickeln und deren Marktfähigkeit fördern. Vom SoPro-Team wurden inzwischen über 1400 Kontaktberatungen im Umfeld von Betrieben und Öffentlichen Einrichtungen durchgeführt. Mehr als 100 Produkte und Dienstleistungen wurden verwirklicht.

### Abstimmung mit Donauraum-Strategie (EUSDR)

In vier Arbeitsgruppen brachten über 100 Tagungsteilnehmer konkrete Erwartungen und Vorschläge für künftige Projekte im Donauraum ein. Die hochrangigen Vertreter der EUSDR, Andrea Nasi vom österreichischen Außenministerium, Florian Ballnus aus Bayern, Koordinator der EU-Donauraumstrategie für den Bereich „Erhalt der biologischen Vielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden“ und Hans Peter Herdlitschka, Koordinator für den Bereich „Wettbewerbsfähigkeit“ sagten weitere Unterstützung zu.

Die nächsten Arbeitsaufgaben von SON-DAR liegen in der weiteren Konkretisierung

eines Projektes, das mit möglichst vielen der 14 Donauländer umgesetzt werden soll:

- Aufbau eines Nachhaltigkeits-Netzwerks im Donauraum – mit breiter Umsetzung des Ansatzes „Science – Alliance – Awareness“ und mit den bestehenden Partnernetzwerken (Bodenschutznetzwerk im Donauraum / Sozial- und Wirtschaftsnetzwerk der „Sozialökologischen Produktion für die Umwelt“ / CASEE - Wissenschaftsnetzwerk der Life Science Universitäten im Donauraum),
- Bodenkarte der Donauregion,
- Boden als Indikator für Hochwasserereignisse,
- Maßnahmen gegen Bodenerosion,
- Boden als Speicher und Filter / Humus- und regionale Düngerproduktion,
- Sozialintegrative und Know-How-intensive Landwirtschaft,
- Sozialökologische Produktion – nachhaltige Zusammenarbeit von Betrieben und Öffentlichen Einrichtungen mit Sozialbetrieben. Einrichtung und Betrieb regionaler Beratungsstrukturen und einer internationalen Innovationsplattform,

- Malen mit den Farben der Erde / Donauländer-Malkasten und
- Ausbildung von „NachhaltigkeitsbotschafterInnen im Donauraum“.

Vorbehaltlich des Beschlusses der Gremien werden nun vom Arbeitskreis und vom künftigen Lead-Partner der Projekte, dem Verein BIENE (Boden- und Bioenergie-Netzwerk NÖ/EU), weitere Vorarbeiten für SON-DAR getätigt. Basis und auch „Erfolgsrezept“ dafür ist die langjährige, praxis- und ergebnisorientierte Zusammenarbeit im Donauraum, sagt Generalsekretär Peter de Martin: „Die Arbeitsgemeinschaft der Donauländer besteht seit 31 Jahren. Niederösterreich führt das ständige Sekretariat und leitet die Arbeitskreise Wissenschaft und Kunst sowie Nachhaltigkeit. Wir freuen uns, Wissenschaftler, Generalisten, Praktiker und Öffentlichkeitsarbeiter im Team zu haben. Über Staatsgrenzen hinweg herrscht ein ausgezeichnetes Arbeitsklima!“

<http://www.sondar.eu>

<http://www.unserboden.at>

<http://www.soilart.eu>

<http://www.sozialproduziert.at>

## LH Pröll: Vorsitz der ARGE Donauländer an Baden-Württemberg

Ich bin froh und überzeugt, daß Baden-Württemberg die Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft Donauländer konsequent weiterführt, mit dem Ziel, den gesamten Donauraum als starke Region im Herzen Europas weiter zu entwickeln“, so Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll bei einem Treffen mit dem Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, und Baden-Württembergs Europaminister, Peter Friedrich, am 28. Feber in Stuttgart. Nach zwei Jahren hat Niederösterreich nun den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft Donauländer übergeben.

Die Aufgabe starker Regionen wie Baden-Württemberg und Niederösterreich sei, „schwächere Regionen die Hand zu reichen und mitzunehmen“, betonte Pröll. Wichtiges Instrument dabei sei die Donauraumstrategie, wo man in der Vergangenheit rund 500 konkrete Projekte definiert habe. Nun sei es „wichtig, daß wir in die Umsetzungsphase kommen“, so Pröll.

Im Rahmen des Vorsitzes habe Niederösterreich neben dem Thema grenzüberschreitender Hochwasserschutz vor allem die Zusammenarbeit der Häfen entlang der Donau und des Schwarzen Meeres gezielt forciert. Die Donau als Transportweg sei der-



Landeshauptmann Erwin Pröll mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann

zeit nur zu 7 Prozent genutzt. Hier gebe es noch großes Potential, so Pröll. In diesem Zusammenhang unterzeichneten Pröll und Kretschmann ein Memorandum zur Kooperation zwischen der ARGE Donauländer und den Regionen des westlichen Schwarzen Meeres und ihrer Häfen.

Für Kretschmann sei der Donauraum „ein zentrales Stück Europa“. Daher gehöre auch „die Zusammenarbeit mit den Donauanrai-

nern für uns in Baden-Württemberg zu den Schwerpunkten unserer Europapolitik“.

Dann traf Pröll auch mit dem Honorargeneralkonsul der Republik Österreich für das Land Baden-Württemberg, Cornelius Grupp, zusammen. Dabei wurden insbesondere die wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftspolitischen Beziehungen der beiden Bundesländer besprochen.

<http://www.argedonau.at>